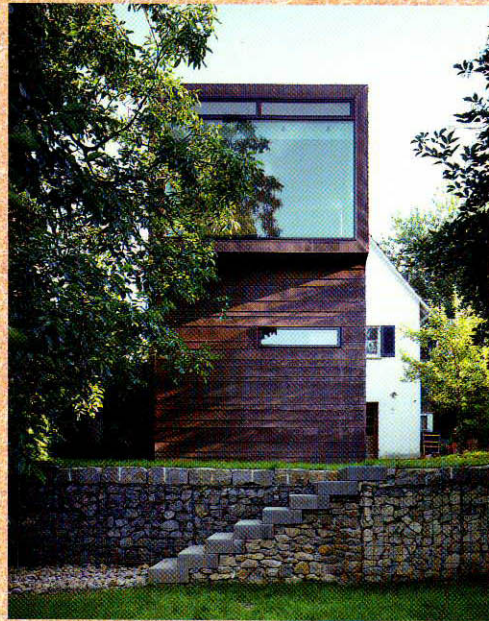


MANFRED HEGGER
ISABELL SCHÄFER



GRÜNE HÄUSER

EINFAMILIENHÄUSER – NACHHALTIG · ÖKOLOGISCH · ENERGIEEFFIZIENT

Am Fuße der steil emporragenden Alpen im Kanton Wallis erworben Bauherren ein aus Bruchsteinen gemauertes Haus, das seit 1814 als ländliche Unterkunft in mehreren Etappen gebaut und erweitert worden war. In Kooperation mit dem Architekten wurde ein modernes, funktionsfähiges und energetisch sparsames Wohnhaus mit Atelier und Kunstgalerie geplant und realisiert, das den Charakter des alten Gebäudes bewahrt. Drei ineinander verschachtelte Gebäudeteile auf unterschiedlichen Höhenniveaus bilden das Volumen des Wohnhauses. Im Erdgeschoss befinden sich der Galeriebereich sowie Kellerräume und eine Sauna. Über die gemeinschaftlich genutzten Wohnbereiche im ersten Obergeschoss erreicht man den Schlafraum mit Ankleide und Bad unter dem Dach.

Der Umbau erfolgte ohne Veränderung der äußeren Kubatur. Die imposante Steinfassade mit ihren vorhandenen Fensteröffnungen wurde beibehalten und lediglich um weitere, großformatigere Öffnungen ergänzt, die den Blick in die außergewöhnliche Landschaft freigeben. Durch die flächenbündige Integration in die Außenwände entstehen im Innenraum als Sitz- und Ablageflächen nutzbare Nischen.

Die ehemals in Holz ausgeführten Bereiche zwischen Mauerwerkssockel und Dach wurden durch Beton in einer ausdrucksvollen rauen Brettschalung ersetzt. Die steinernen Außenwände sind im Innern mit einem isolierenden Dämmbeton aufgedoppelt, der neben seiner Dämmwirkung auch eine tragende Funktion hat. Das Gebäude erreicht energetisch den Schweizer Minergie-Standard und reduziert durch die weitestgehende Nutzung der bestehenden Konstruktion den Materialverbrauch und damit auch den Aufwand an so genannter Grauer Energie.

Der Innenausbau ist schlicht gehalten. Auch hier dominieren die rauen Oberflächen des Sichtbetons. Ein polierter Estrich als Fußbodenbelag rundet das mineralische und massive Erscheinungsbild ab. Nur in wenigen Bereichen wie in Küche und Bad wurde Holz eingesetzt.

Eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung ergänzt zusammen mit einer 23 m² großen solarthermischen Anlage auf dem Dach das Energiekonzept. Das Haus kommt damit ohne Heizkörper aus und deckt 35 Prozent des ohnehin bautechnisch reduzierten Energiebedarfs regenerativ.



Das Bestandsgebäude ist in seinen drei ineinandergeschachtelten Volumen klar abzulesen. Die nachträglich ergänzten Sichtbetonbereiche unterstreichen den massiven steinernen Ausdruck des Wohnhauses.

LAURENT SAVIOZ ARCHITECTE

Standort Chamoson/Kanton Wallis, Schweiz

Lage frei stehend am Fuße einer Bergkette

Grundstücksgröße 318 m²

Wohn- und Nutzfläche 258 m²

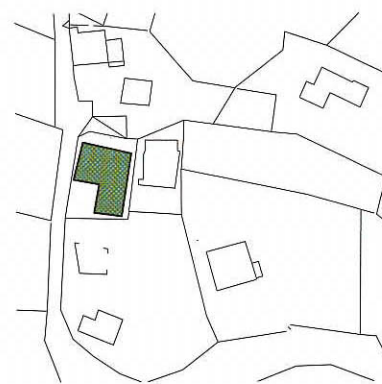
Bauweise Leichtbeton und Bruchsteinmauerwerk

Fertigstellung 2005

Primärenergiebedarf 74 kWh/m²a

Heizenergiebedarf 44 kWh/m²a

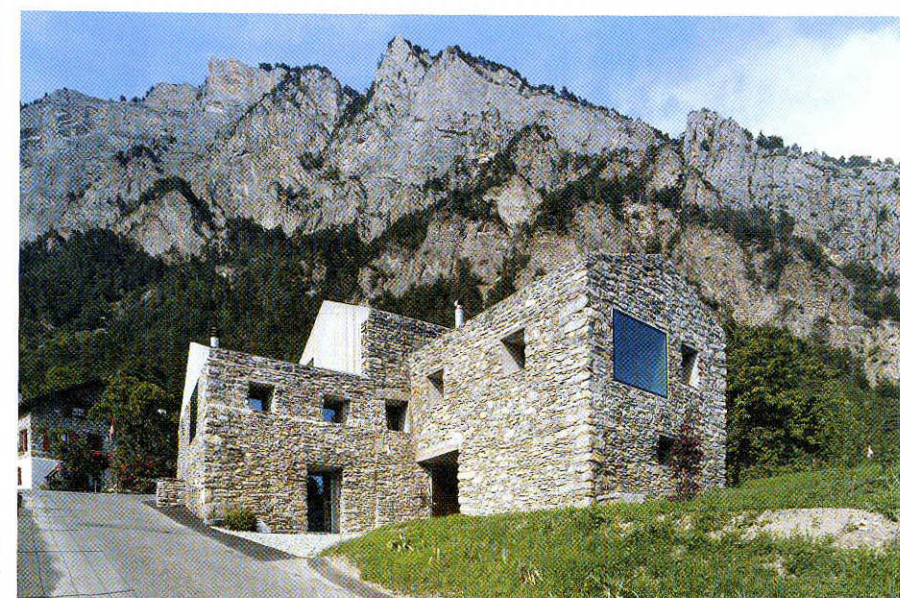
Erneuerbare Energien thermische Solarkollektoren zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung



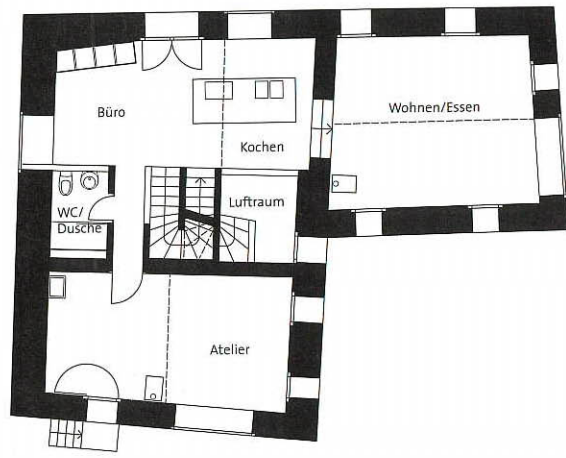
Lageplan



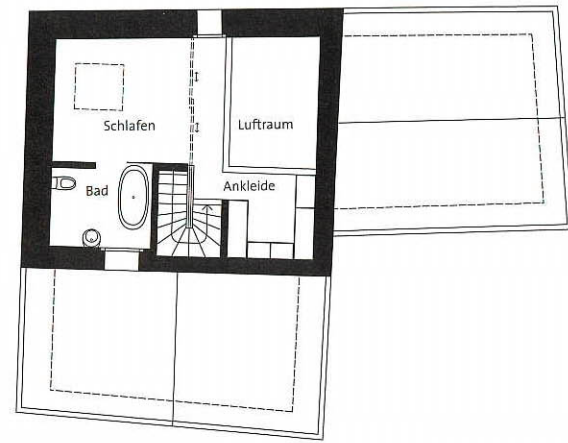
Zusätzliche Fensterflächen durchbrechen die geschlossene Bruchsteinfassade und lockern das äußere Erscheinungsbild auf. Ihre flächenbündige Verglasung macht sie als „neues“ Element ablesbar und bildet nutzbare Nischen im Innern.



Im Einklang mit der umgebenden Landschaft steht das Bruchsteinhaus seit 1814 am Fuße der am Horizont aufragenden Steilwände.



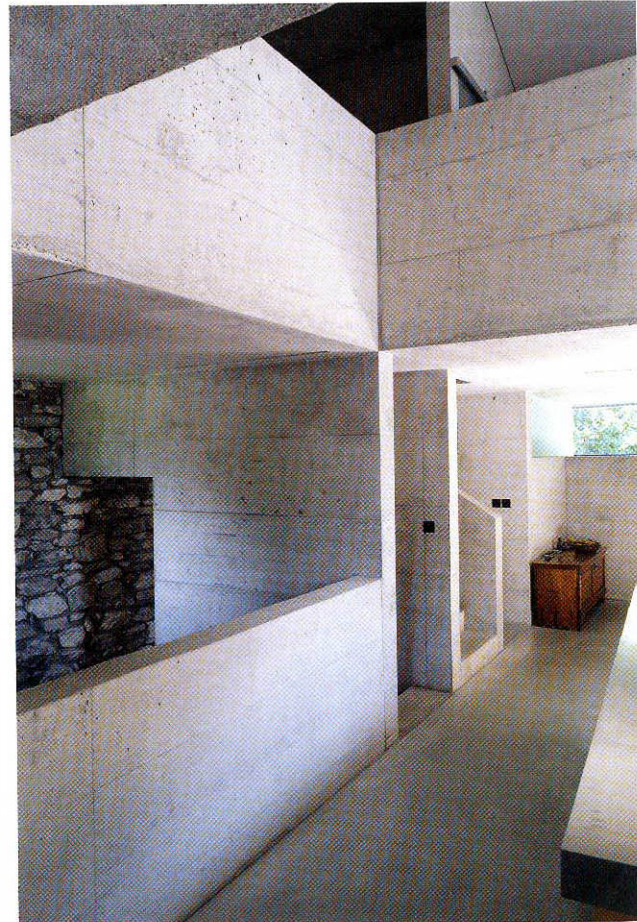
Obergeschoss M 1:200



Dachgeschoss M 1:200



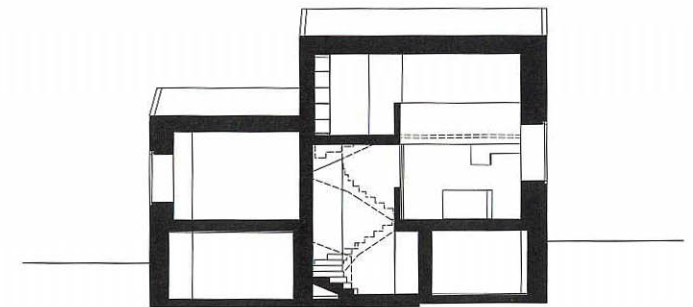
Erdgeschoss M 1:200



Sichtbetonoberflächen mit einer sägerauen Brettverschalung tragen das natürliche steinerne Bild der Landschaft und der Fassade in den Innenraum. Durch den minimalistisch gehaltenen Innenausbau entsteht in der traditionellen Hülle des Hauses ein modernes Ambiente.



Einzelne Bereiche sind farblich abgesetzt und durchbrechen das strenge Konzept der massiven Materialien. Die Küche als frei stehendes sonnengelbes Holzmöbel setzt einen angenehmen Kontrast und unterstreicht das offene Raumkonzept.



Schnitt M 1:200

NACHHALTIGKEITSBEWERTUNG

ÖKOLOGISCHE QUALITÄT

- Minderung des CO₂-Ausstoßes durch regenerativ gestütztes Energiekonzept
- keine neue Flächenversiegelung
- reduzierter Herstellungsenergieaufwand durch Nutzung des Bestands
- Verwendung risikoarmer Baustoffe
- dauerhafte Konstruktion und Materialwahl

SOZIOKULTURELLE UND FUNKTIONALE QUALITÄT

- Wahrung und zeitgemäße Überformung des Erscheinungsbilds

- Einbindung in historischen und landschaftlichen Kontext
- Verknüpfung von Arbeiten und Wohnen
- hohe thermische Speichermasse
- kontrollierte Wohnraumlüftung

PROZESSQUALITÄT

- Auseinandersetzung mit dem Bestand und ortstypischer Materialität

STANDORTQUALITÄT

- Bezug zur Berglandschaft